



Dezember 2020 bis März 2021

**Gott segne uns.
Er gehe mit uns den Weg
in die Hl. Nacht.**

**Er lasse seinen Stern so hell erstrahlen,
wie damals in Bethlehem,
damit wir ihn finden wie die Weisen.**

**Er selber gehe mit uns,
damit die Hoffnung bleibt,
wenn Tage kommen,
die unser Leben verdunkeln.**

**Das schenke uns
der Gott der Kinder
und der Gott der Großen,
der Vater, der die Welt gemacht hat,
der Sohn, der uns als Kind entgegenlacht,
der Geist, der alles wohl bedacht.**

vgl. Herbert Jung

**Das Pfarrblatt—Team wünscht Ihnen
eine gesegnete Weihnachtszeit!**

Gedanken zur Zeit

Im „sms-Stil“ einige Daten zu der Zeit, in der diese Zeilen entstehen: ...Covid-19...2.Lockdown...Corona-Müdigkeit ...Pfarrer an Covid erkrankt ...Gottesdienste bis 6.12. von der Bischofskonferenz ausgesetzt... 1. Adventsonntag...steigende Arbeitslosenzahlen ...Kurzarbeit... Wintersaison?...Weihnachten?... Sorgen, Fragen, Ängste und/oder Hoffnungen prägen unsere Zeit und so ist diese nicht unähnlich der Zeit in der auch Israel lebte, bangte und auf den Messias, den verheißenen Retter hoffte. Die biblischen Bilder sprechen von einem Volk, das im Dunkel lebt und plötzlich ein helles Licht sieht, welches Trost erfährt und wiederaufgerichtet wird; wo Heilung denen zugesprochen wird, deren Herz zerbrochen ist und den Armen die frohe Botschaft gebracht wird. Armut in der Bibel ist mehr als

rein materieller Mangel z.B. auch Unfriede, Einsamkeit,... Bilder und Worte, die heute noch berühren und die Sehnsucht wachrufen, diesem Göttlichen Geheimnis auf die Spur zu kommen das wir jedes Jahr neu zu Weihnachten feiern. Christbaum, Lichterschein, Geschenke, Keksduft, Familientreffen und einiges mehr, entfalten Aspekte dieses Geheimnisses, wie Beziehung, Hoffnung, Freude, Liebe, Friede, Neuanfang, Vertrauen, Versöhnung, ... Große Worte, die gelebt werden wollen, wie das „Christkind“ sie auch als Jesus Christus gelebt hat. Weihnachten 2020 -eine Einladung- Aspekte dieses Gottesgeheimnisses für sich zu entdecken und zu leben: - Beziehung (Gemeinschaft) zu Menschen zu pflegen in Nähe und Distanz

- Hoffnung wider aller Ängste und Prognosen
- Freude auszustrahlen, die sich auch in den kleinen Dingen des Alltags finden lässt
- Liebe leben zu den Menschen, zu mir selbst und zu Gott
- Friede, solidarisch sein mit Menschen, welche die Krise besonders hart getroffen hat und z.B. über die Dreikönigsaktion unterstützt werden
- Neuanfang wagen - sich herausfordern lassen, auch von den Widrigkeiten der Zeit, und Neues zu probieren, neu zu denken,.....

Ein gesegnetes Weihnachtsfest
wünscht

PA Michaela Fetz

Gedanken zum Wechsel des Kirchenjahres

Mit dem Christkönigssonntag endet das alte und mit dem ersten Adventsonntag beginnt das neue Kirchenjahr. Dieses beginnt heuer - Corona Lockdown bedingt - mit Sicherheit ruhiger als in den letzten Jahren und gibt uns damit die Möglichkeit, vielleicht wirklich ein bisschen bewusster in die Adventzeit zu starten. Die immer mehr werdenden Lichter am Adventkranz führen uns hin zum großen Licht von Weihnachten.

Für viele von uns ist der Adventkranz ein wesentliches Zeichen und Symbol in der Vorbereitung auf Weihnachten. Obwohl noch eine Zeit lang öffentliche Gottesdienste, und damit wohl auch die Adventkranzsegnung in der Kirche, entfallen werden müssen, freuen wir uns natürlich sehr, dass es auch heuer unseren großen Adventkranz in der Kirche geben wird. Wir verdanken unseren schönen Adventkranz - und über Jahre auch die Gestaltung der Osterkerze - Frau Grete Hausleber, die heuer zum zwanzigsten Male für die Pfarre den Kranz bindet und schmückt. Ihr sei damit auch auf diesem Wege dafür ganz besonders gedankt.



Foto: fetz

Ein Ende eines Kirchenjahres gibt aber - wie eben am Ende eines Kalenderjahres auch - die Möglichkeit, nachzudenken über Geschehenes und neu Notwendiges. Niemals könnte so viel in unserer Pfarre erreicht werden, gäbe es nicht die vielen freiwilligen und ehrenamtlichen Frauen und Männer, die, meist ohne auf die Uhr zu schauen und ohne besondere Entlohnung zu erwarten, anpacken und unterstützen, mitarbeiten und mitdenken, wo immer es notwendig ist. Den alters- oder gesundheitlich bedingten „Aus- und Entfall“ von Tätigkeiten und Erledigungen merkt man meist erst dann, wenn scheinbar selbstverständliche Arbeiten eben nicht mehr in gewohnter Weise erledigt werden (können). Stellvertretend für alle, die der Pfarre viele Stunden opfern, möchte ich Herrn Franz Winter hervorheben. Nahezu Jahrzehnte lang war er der umsichtige und immer verlässliche „Greenkeeper“ der Pfarre für Kirche und Pfarrhof. Vielen herzlichen Dank an alle und einen besinnlichen Advent (als Start in das neue Kirchenjahr).

Max Tatscher,
Vorsitzender des Wirtschaftsrates

Erstkommunionfest

„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind...“

Am 4. Oktober 2020 feierte unsere Pfarre nicht nur das Erntedankfest sondern auch die Erstkommunion der drei Buben Paul Dilmetz, Jamal Soussi und Andreas Perner. Schon bei der Zusammenkunft der Mitfeiernden vor dem Hauptportal der Kirche wurden wir schwungvoll vom Trachtenmusikverein begrüßt. PA Hannes Brandl und seine Singgruppe aus Hönigsberg sorgten dankenswerterweise für die musikalische Gestaltung der Messfeier. Ein herzliches Danke an alle, die sich bei der Feier der heiligen Messe eingebracht und mitgewirkt haben.



Die Pfarre bedankt sich auch bei den Eltern der Erstkommunionkinder für das Mittragen aller Änderungen und Maßnahmen, besonders bei Frau Ursula Perner und Frau Claudia Dilmetz, welche die Kinder als Tischmütter auf dem Weg zur Erstkommunion begleiten haben. Weil die gewohnte außerschulische Vorbereitung in Gruppenstunden nur anfänglich möglich war, gab es im Herbst einen Vorbereitungsnachmittag in Hönigsberg. Kinder aus Spital trafen sich mit den Kindern aus Hönigsberg und bereiteten sich bei verschiedenen Stationen auf ihr großes Fest vor. Sie bastelten ihr Kreuz, sangen die Lieder und erarbeiteten spielerisch das Evangelium der Emmausjünger. Als Abschluss aßen sie ihr selbstgebackenes Brot.

Alle Feergäste, und besonders die drei Erstkommunionkinder, freuten sich sichtlich, ihr großes kirchliches Fest trotz aller Corona – Maßnahmen feiern zu können. Freuen Sie sich mit und schließen Sie die Kinder und ihre Familien in Ihr Gebet ein.

Fotos: ringfoto puntigam

RL Juliana Eder und PA Michaela Fetz

Firmung 2020

„Spirit of God who dwells in me...“ Firmung am 10. Oktober 2020

Mit einiger Verspätung und unter besonderen Auflagen fand am 10. Oktober 2020 endlich auch das große Fest für unsere Firmlinge statt. Wenn auch in einer etwas ungewohnten Umgebung, nämlich im Stadtsaal Müzzschlag, stellten Firmspender Hans Feischl und Pfarrer Hans Mosbacher durch die Wort-Gottesfeier das Sakrament der Firmung in den Mittelpunkt der Liturgie. Ein besonderer Dank gilt Marcel Skerget der unsere Firmlinge heuer begleitet hat.
Domink Staberhofer

Fotos: schrotthofer; fotomuerz.at

Gefirmt wurden auch Thomas Sorger, - ihm danken wir für viele Jahre Ministrantendienst in der Pfarre Spital, wie auch Lara Hirsch, die immer wieder als Sternsingerin im Pfarrgebiet unterwegs war. Danke !
Der Geist Gottes beflügelt eure Schritte!



Firmvorbereitung 2021

Für die Firmvorbereitung 2021 kann man sich am Dienstag, dem 9. Februar, zwischen 16 und 18 Uhr in der Pfarrkanzlei anmelden. Die Anmeldeformulare dafür werden wie auch schon in den letzten Jahren wieder durch die Religionslehrer*innen in den Schulen verteilt. Wir werden auch für diese Firmvorbereitung und Firmung eine gewisse Flexibilität brauchen um alles Corona –konform durchführen zu können.

PA Hannes Brandl



Erntedank

Erntedankfest:

Ein Tag zum Feiern, ein Tag um DANKE zu sagen, ein Tag, der heuer auch so war, wie in keinem Jahr zuvor, wo wir das Erntedankfest gefeiert haben.

Aber: Auch heuer wollten wir mit diesem Fest Gott für die Gaben der Ernte danken. Und auch, wenn das Fest heuer anders war, so war es dennoch ein schönes Fest. Ein Fest, das wir aufgrund der bekannten Situation anders als gewohnt feiern mussten. Vielleicht war es gerade deshalb ein besonderes Fest, an welches wir uns trotz allem gerne zurück erinnern werden, allein schon auf Grund der musikalischen Umrahmung in und vor der Kirche.

Dafür ein großes DANKE an DixiMix und unserem Trachtenmusikverein.



Ich wünsche euch allen, dass ihr gesund bleibt und wir nächstes Jahr wieder wie gewohnt einen Einzug zu unserem Erntedankfest machen können.

Maria Fischer



Fotos: fischer

Dreikönigsaktion 2021



STERNSINGEN 2021
- aber sicher!



Südindien - So hilft Sternsingen konkret

Der Klimawandel trifft Bauernfamilien in den südindischen Bundesstaaten Andhra Pradesh und Telangana hart. Extreme Dürrephasen führen zu Missernten und Hunger. Stürme und Starkregen vernichten die Felder. Fällt die Ernte aus, haben die Menschen zu wenig zu essen. Sternsingerspenden helfen beim Bau von kleinen Speichern für Regenwasser. Pflanzen wie, z.B. Hirse, kommen besser mit der Trockenheit zurecht. Gemeinsam werden „Küchengärten“ für Gemüse und Obst angelegt. Biologischer Anbau stärkt die Gesundheit. Am Markt werden höhere Preise erzielt.

Sternsingen: Zusammenhalten

Auch wenn vieles in unserem Leben in diesem Jahr auf den Kopf gestellt wurde: Gerade in Krisenzeiten ist es wichtig, sich auf Traditionen zu besinnen und zu schätzen was Bestand hat. Weihnachtszeit ist Sternsingerzeit. In normalen Zeiten bringen die Heiligen Drei Könige Segen und die Botschaft von der Geburt Jesu.

Dieses Jahr ist es nicht möglich, von Haus zu Haus zu gehen. Mit diesem Pfarrblatt haben Sie den Segenswunsch, einen Erlagschein und Informationen erhalten. In der Pfarrkirche ist ein Platz gerichtet, wo Weihrauch entnommen werden kann bzw. Kreide, falls Sie eine Holztür haben.

Sollte es möglich sein, in einer „sicheren“ Form zu singen, so wird dies über Facebook und Schaukasten verlautbart.

Bitte spenden Sie trotzdem, da es auf unserer Erde viel Not gibt.

Dreikönigsaktion, IBAN: AT56 3800 0000 0030 4501—die Spende ist steuerlich absetzbar; Ihre Spende können Sie auch gerne in der Pfarrkanzlei abgeben.

Für weitere Informationen stehe ich gerne zur Verfügung:

PA Michaela Fetz, 0676/87426854

Die Bauernfamilien im Süden Indiens leben ein karges Leben. Durch die Corona-Pandemie war das Jahr 2020 für sie besonders hart. Für Menschen, die kaum oder keinen Zugang zu ärztlicher Versorgung oder Medikamenten haben, ist eine Erkrankung nicht nur in schweren Verläufen lebensbedrohlich. Millionen Menschen in Indien haben ihr Einkommen und somit ihre Lebensgrundlage durch den Zusammenbruch der Wirtschaft im Lockdown verloren.

Buchvorstellung



Diese etwas andere humorvolle und gleichzeitig, besonders in der jetzigen Situation, zum Nachdenken anregende Weihnachtsgeschichte stammt von Peter Meissner aus seinem Buch „Auch Engel lachen gerne“.

Weihnachtsbeleuchtung

Als Herr Obermüller sein kleines Tannenbäumchen im Vorgarten mit ein paar elektrischen Kerzen schmückte, fand das jeder entzückend. Damals, vor ein paar Jahren, waren solche Lichter noch etwas Besonderes und mancher Passant, der an der beleuchteten Tanne vorüber kam, nahm sich vor, beim nächsten Weihnachtsfest auch irgendetwas glitzern zu lassen. Und wirklich. Im darauf folgenden

Jahr hatten schon fünf Siedlungshäuser in der Straße ihre Adventbeleuchtung. Bei Herrn Redlich strahlten die Fensterrahmen, bei Frau Quapil die Thujenhecke und bei Familie Kargl das Balkongeländer.

„Lächerlich“, dachte Herr Moravec und montierte im nächsten Dezember einen zehn Meter breiten Lichtervorhang an seiner Dachrinne. Familie Panny übertraf ihn jedoch mit einem zwei Meter hohen, von innen beleuchteten Weihnachtsmann und Dr. Sommerhuber mit einer Laser-Lichtkanone, die er bei einem Ärztekongress in Tokyo erstanden hatte.

Man kann sich vorstellen, mit welcher Spannung die weihnachtliche Lichtershow im vorigen Jahr erwartet wurde. Kaum machte sich einer der Siedlungsbewohner an seinem Haus oder in seinem Garten zu schaffen, wurde er von allen anderen äußerst misstrauisch beobachtet. Die Laserkanone gabs ja inzwischen als Weihnachtsangebot bei Ikea, und auch mit den blinkenden Krippenfiguren für den Rauchfang war längst kein Eindruck mehr zu schinden. Endlich näherte sich der erste Adventsonntag. Familie Rusicka freute sich schon auf die langen Gesichter der anderen, wenn sie ihren Video-Großbildprojektor in

Betrieb nehmen würden, um ein Weihnachtsvideo mit Pavarotti, Domingo und Carreras an die gegenüberliegende Feuermauer zu werfen.

Familie Rusicka wusste allerdings nichts vom Feuerwerk, dass Familie Pitzelberger vorbereitet hatte und ab 17 Uhr jeweils zur vollen Stunde zünden wollte. Und alle zusammen hatten sie keine Ahnung davon, dass der alte Herr Rumpler nur darauf wartete, mit einem historischen Flak-Scheinwerfer den Stern von Bethlehem in die Wolken zu zaubern. Es dämmerte. Die Siedlungsbewohner lauerten an ihren Schalthebeln, und da blitzte auch schon der erste Christbaum auf. Sekundbruchteile später folgten der Fünf-Kilowatt-Zauberwald von Diplomingenieur Hübl und die Video-Projektion der Rusickas. Als der Herr Rumpler seinen Falk-Scheinwerfer in Betrieb nahm, gab es einen Riesenknall. Das Transformatorenhäuschen der Siedlung explodierte und alles lag im Dunkeln.

Die Reparaturarbeiten dauerten bis zum 27. Dezember, und es wurden die stimmungsvollsten Weihnachten, die man jemals erlebt hatte.

Renate Tatscher

Rückblick Allerheiligen

Coronabedingt musste der allgemeine Friedhofgang in diesem Jahr zu Allerheiligen bzw. Allerseelen abgesagt werden. Pfarrer Mag. Hans Mosbacher und PA. Michaela Fetz besuchten aber nach dem „Allerheiligengottesdienst“ gemeinsam mit ein paar Pfarrgemeinderäten, stellvertretend für die gesamte Pfarrbevölkerung, unseren Friedhof. Während eines kurzen Innehaltens beim Fürbittgebet zum Totengedenken segnete Pfarrer Mosbacher auch in diesem (Corona-)Jahr bei seinem Rundgang durch den Friedhof alle Gräber unserer Verstorbenen.

Traditioneller Weise wurde beim Friedhofsgang in diesem kleinen Rahmen auch vor dem Kriegerdenkmal Halt gemacht, ein kurzer Segen gesprochen und dabei besonders der gefallenen Soldaten der Weltkriege gedacht.



Foto und Text: Max Tatscher

Spezialitäten-Restaurant

Pralinen
Konfekt
Kekse

Kuchen
Torten

zu jedem Anlass

Gasthof Pollerus

Dagmar Kratzer

Bundesstraße 36
8684 Spital am Semmering
☎ 03853/201
Dienstag u. Mittwoch Ruhetag

Hausgemachte
Mehlspeisen
und
Marmeladen!

Nur auf Vorbestellung!

Wir backen mit Liebe!

Hochzeit - Geburtstag - Firmung

Zwischenruf eines „Zuagrasten“

Open-Air-Weihnachten

Der einzige Vorteil, den die Corona-Pandemie bis dato gebracht hat, dürfte eine gewisse Entschleunigung unseres Alltagslebens sein. Wie lange dies freilich unsere Wirtschaftstreibenden noch durchhalten können, bleibt eine große bange Frage. Von ihr wird wohl auch unser heuriges Weihnachtsfest überschattet sein. Nur noch ein paar Tage des Advents, aber Weihnachten war schon da - in der Politik, in den Betrieben, im Homeoffice, in den Gesundheitsämtern natürlich auch. Weihnachten war diesmal schon da, als die Lebkuchen und die Schoko-Nikoläuse, wie immer sehr früh, in die Regale der Supermärkte geräumt wurden. Es war nicht die große Vorfreude, die Weihnachten schon im Herbst zum Thema machte - es war die große Vorfurcht. Keine Weihnachtsfeiern der vielen Vereine, keine Jahresabschluss-Feiern der Betriebe? Weihnachten womöglich als gesundheitliche Gefahr für die Großeltern unterm Christbaum? Ein Adventmarkt als höchst gefährliche Zusammenrottung von Menschen, die nicht in einem gemeinsamen Haushalt leben?

Die Weihnachtslieder, vorgetragen von unserer Trachtenmusik, kurz vor der Bescherung am Heiligen Abend? Alles ist in Frage gestellt, ist in Schweben. Täglich kann sich alles drehen, es herrschen Unsicherheit und Niedergeschlagenheit. Da ist guter Rat gefragt. Abhilfe. Und dieser gute Rat ist gar nicht teuer: Peter Rosegger neu entdecken! Jahrzehntlang haftete an ihm das Etikett des steirischen Waldbauernbuben, des bitterarmen Schneiderlehrlings, der es mit seiner Schreibe- rei zu Ruhm und Ansehen brachte. Bestenfalls kennt man heute noch seine berührenden Schilderungen von der Christtagsfreude bis zur furchterregenden Dampflokomotive im Semmeringtunnel. Dabei, so urteilt heute die Nachwelt, war Rosegger (1843 bis 1918) eine der faszinierendsten Persönlichkeiten seiner Zeit. In der Einsicht des Kluppeneggerhofes in Alpl bei Krieg-lach geboren, nach einem erfüllten Leben im eigenen Hause unten im Tale in Krieglach gestorben - dazwischen ein Künstlerleben, das von Menschenliebe, Güte und Verständnis geprägt war. Man könnte sich in so manches Buch

vertiefen, empfehlenswert ist auf jeden Fall „Jakob der Letzte“, eine packende Schilderung der versunkenen Agrarwelt.

Die Krönung seines Schaffens blieb ihm versagt, weil tschechische Nationalisten die Verleihung des Literatur-Nobelpreises 1913 hintertrieben. Es war die Zeit höchster nationaler Spannungen zwischen den Völkern der Monarchie. Und Rosegger stand eindeutig zu seinem Volkstum. Er nützte seine Prominenz, um den Deutschen Schulverein zu gründen und zu fördern, der deutsche Schulen an den Sprachgrenzen baute. So ging der Preis 1913 an den indischen Dichter und Philosophen Rabindranath Tagore, der dem „unterlegenen“ Rosegger seine höchste Bewunderung aussprach. Die Waldschule für die Kinder am Alpl ist ebenso Roseggers Werk wie die Heilandskirche für evangelische Arbeiter in Mürtzschlag. Ein Menschenfreund, dessen Werke nie veralten. Man sollte sie wieder einmal zur Hand nehmen.

Werner Scheidl

Hi. Abend

Stille Nacht! Heilige Nacht!
Alles schläft, einsam wacht
Nur das traute hochheilige Paar.
Holder Knabe im lockigen Haar,
Schlaf in himmlischer Ruh!
Schlaf in himmlischer Ruh!

Stille Nacht! Heilige Nacht!
Hirten erst kundgemacht
Durch der Engel Halleluja,
Tönt es laut von ferne und nah:
Christus, der Retter, ist da!
Christus, der Retter ist da!

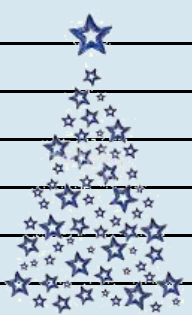
Stille Nacht! Heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb aus deinem göttlichen Mund,
Da uns schlägt die rettende Stund'.
Christ, in deiner Geburt!
Christ, in deiner Geburt!

**Raiffeisen
Meine Bank**

**Die
Kraft der
Gemein-
schaft.**

**Was einer nicht schafft,
das schaffen viele.**

Weihnachtsgottesdienste

24.12	14.30	bis 17.00 Uhr ist die Pfarrkirche durch Kerzen erleuchtet und lädt zum Krippenspaziergang ein	
	21.45	Weihnachtslieder auf der Orgel	
	22.00	Christmette Das Friedenslicht brennt am Hl. Abend ab 9.00 Uhr in der Pfarrkirche!	
25.12	10.15	Hochamt zum Geburtsfest des Herrn	
26.12	08.45	Fest des Hl. Stephanus – Wort-Gottes-Feier mit Kommunion	
27.12.	08.45	Fest der Hl. Familie	
31.12	08.45	Jahresschluss—Dankgottesdienst	
01.01.2021	08.45	Hl. Messe zum Hochfest der Gottesmutter Maria	
06.01	10.15	Sternsinger Gottesdienst – Hochfest Erscheinung des Herrn	
10.01	08.45	Taufe Jesu, Hl. Messe – Ende der Weihnachtszeit	



Weihnachtsevangelium

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen.

Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids.

Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen.

Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr.

Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude,

die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens. Lukas 2,1-14



Stadtwerke
MÜRZZUSCHLAG GMBH

e-tech
MÜRZ

Ihr Elektro-Profi vor Ort!
www.stwmz.at
Tel. 03853/214
Kaltenbachstraße 1
8684 Spital a. S.

Auf dem Weg zur Krippe

**„Ihr Kinderlein, kommet,
....Jugendliche, Erwachsene, Großeltern,...
o kommet doch all. Zur Krippe herkommet....“**

Am **Hi. Abend** wird das „Warten auf das Christkind“ in gewohnter Form nicht stattfinden, jedoch wird die Kirche von 14.30 – 17.00 mit Kerzenlichter, Musik und Impulsen einladen, sich auf den Weg zur Krippe zu machen.

Herzlich sind alle eingeladen, dies mit Laternen zu tun.

An der Krippe finden Sie das „Friedenslicht“, einen Krippenfeievor-schlag zum Mitnehmen und einen Christbaum, der mit selbst gemalten und gebastelten Dingen gestaltet werden kann.

Wenn eine gemeinsame Krippenfeier möglich ist, wird dies über facebook, Homepage, Gottesdienstordnung und Schaukasten verlaublich.



Vorschlag zum Ausschneiden und Bemalen

Aufgrund der derzeitigen Situation sind wir außerstande, einen Pfarrkalender zu erstellen. Auf Seite 7 finden Sie die geplanten Weihnachtsgottesdienste. Ob und in welcher Form, diese stattfinden, entnehmen Sie bitte unserer Homepage; unserem facebook; den Gottesdienstblättern bzw. dem Schaukasten. Herzlichen Dank!

Unsere Gottesdienste

Fr.: 18.30
1., 3., 5. So im Monat: 10.15
2. und 4. So im Monat: 08.45

Kanzleizeiten:

Mittwoch von 08.00 bis 12.00
Freitag von 08.00 bis 11.00

Tauftermine:

jeweils samstags um 11.00

09. Jänner, 06. Februar,
06. März,

Ehevorbereitung 2021

Jene, die vorhaben, einander 2021 das Sakrament der Ehe zu spenden, werden gebeten, sich bis Ende Februar 2021 in der Pfarrkanzlei zu melden.

Im Sterben ist Christus gleich geworden:

Othmar Fladl, 84 Jahre



Lichtmess — Sammlung

Ab dem 4. Februar wird wieder um das Lichtmessopfer gebeten.

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen der Pfarre kommen zu Ihnen mit einer geweihten Kerze und bitten um eine Spende. Diese bleibt zur Gänze in der Pfarre und dient der Erhaltung der Pfarrkirche.

Das nächste Pfarrblatt erscheint am 24. März 2021